

# Erasmus-Erfahrungsbericht zum Aufenthalt an der Universität Portsmouth

## Vorbereitung

Mein Auslandssemester habe ich von Mitte September bis Ende Dezember 2018 an der Universität Portsmouth im südöstlichen Teil Englands verbracht.

Im Vorfeld meiner Bewerbung wurde ich von der Universität Bremen mehrfach auf relevante Fristen und Informationsveranstaltungen für Auslandsaufenthalte hingewiesen, sodass ein großes Angebot an Informationen zu möglichen Partneruniversitäten und zum Bewerbungsprozess zur Verfügung stand. Auf der Homepage der Universität Bremen kann man sich beispielsweise im Vorfeld über die möglichen Partnerschafts-Universitäten informieren. Das ist wichtig, da bei der Erasmus-Bewerbung drei Universitäten angegeben werden müssen. In meinem Fall habe ich meine „Erst-Wahl“ bekommen, die Universität von Portsmouth. Solange man die Informationsveranstaltungen in Bremen besucht und die dort genannten Fristen einhält, erwarten einen also keine Probleme bezüglich der Informationssuche und möglichen Fristen an der Gasthochschule. Mein Tipp: Im EU-Raum ist es wahrscheinlich, dass die Gasthochschulen keine gesonderten Sprachnachweise von einem verlangen. Das abgeschlossene Abitur in Deutschland sollte reichen. Wenn man allerdings mit der Überlegung spielt, sich in einem Nicht-EU Land zu bewerben, sollte man frühzeitig die Anforderungen der Gasthochschule überprüfen. Insbesondere könnte dabei ein möglicherweise geforderter Sprachnachweis (z.B. Toefl) entscheidend sein, da dieser oft aktuell sein muss und falls nicht vorhanden, eine längere Vorlaufzeit für Anmeldung und Absolvierung notwendig sind. Ich persönlich konnte mich z.B. nicht in Kanada bewerben für mein Auslandssemester, da ich einen Toefl-Test vorweisen hätte müssen und der nächstmögliche Termin erst drei Monate später und somit nach der Bewerbungsfrist möglich war.

## Formalitäten im Gastland

Da sich Portsmouth und das Vereinigte Königreich zum Zeitpunkt meines Auslandssemesterbeginns (September 2018) in der Europäischen Union befanden, empfand ich die Organisation von Formalitäten als sehr einfach. Mein Flug habe ich ohne große Sorgen eine Woche vor Abreise für günstige 9,99€ gebucht (Bremen-London). Über mögliche Passkontrollen und Aufenthaltsgenehmigungen musste ich mir keine Sorgen machen. Darüber hinaus entfielen für mich die Behördengänge im Vorfeld für eine Auslands-Bafög-Förderung, da

mir diese als Student im Zweitstudium nicht zustand. Vor Ort in England bestand die Möglichkeit ein Bankkonto zu eröffnen. Dies wurde allerdings vor allem Studierenden geraten, die ein volles Jahr dort verbringen und möglicherweise Arbeiten und Geld verdienen würden. Ich hatte dies nicht gemacht und mit meiner normalen EC-Karte Geld abgehoben. Da ich für jeden Abholvorgang 5€ Gebühren bezahlt habe, würde ich im Vorfeld der Reise zu einer Kreditkarte raten, um sich die Gebühren zu sparen. Ansonsten musste ich mir keine Sorgen bezüglich etwaiger Formalitäten im Gastland zu machen.

### **Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Für die Anreise bin ich mit dem Flugzeug günstig von Bremen nach London-Stansted geflogen. Die beiden besten Möglichkeiten, um günstig von dem Airport nach Portsmouth zu kommen sind entweder die staatliche Bahngesellschaft („National Train“) oder mit dem Bus („National Express“). Die Tickets sollte man unbedingt vorher buchen, da die Buchung am gleichen Tag und vor Ort am Flughafen zwar möglich, aber um ein Vielfaches teurer ist. Der Bus hätte mich im Vorfeld um die 10-12 Pfund gekostet. An dem Tag der Ankunft hat mich das Busticket allerdings 35 Pfund gekostet. Wenn man das Ticket im Vorfeld bucht, sollte man sicherheitshalber genug zeitlichen Puffer zwischen Flugzeug-Ankunft und Abfahrt des Busses einplanen (2-3 Stunden).

Nachdem ich mit dem Bus an der Universität angekommen bin, musste ich mich im Nuffield-Center anmelden und „einchecken“. Dies ist das Gebäude, in dem das „Exchanges and Study Abroad Team“ der Universität sitzt. Die Bushaltestelle des Unternehmens „National Express“ hält zufälligerweise direkt vor dem richtigen Gebäude. Die Information, wo man sich in welchem Zeitraum anmelden und einchecken muss bekommt der Student im Vorfeld von der Universität Portsmouth per Mail zugeschickt. Bei der Anmeldung wurden mir zahlreiche hilfreiche Sachen gegeben, z.B. Stadt- und Campuspläne, Veranstaltungsübersichten der Orientierungswoche und allgemeine wichtige Informationen (z.B. Notfallrufnummern und Krankenhäuser in der Nähe). Besonders gefreut habe ich mich, da ich direkt vor Ort über allerlei soziale Aktivitäten und Veranstaltungen abseits der offiziellen Einführungsvorlesungen in der Orientierungswoche informiert wurde. Es wurde mir geraten, sich direkt dort beim Einchecken für möglichst viele Sachen anzumelden, um die Stadt und andere Studierende kennen zu lernen. Ich habe mich daraufhin für alles, was möglich war, angemeldet. Das Highlight war für mich dabei ein Fish and Chips-Essen in einem Restaurant an einem wunderschönen Pier am

Meer. Alles in allem hat die Universität in der Orientierungswoche und in den ersten Wochen der Vorlesungszeit zahlreiche und vielfältige unterhaltsame Möglichkeiten angeboten, um die Stadt und andere Studierende kennenzulernen.

Insbesondere im Nachhinein fällt mir auf, wie gut die Betreuung für uns Erasmus-Studierende war. Uns wurde gleich zu Anfang gesagt, dass das sogenannte „Exchanges and Study Abroad Team“ (vergleichbar mit dem „International Office“ bei uns an der Universität Bremen) für jede Frage und jedes Problem Ansprechpartner sei. Mich hat wirklich beeindruckt, wie sehr sich diese Behauptung als wahr herausgestellt hat. Bei jedem Anliegen, das ich hatte, wurde mir kompetent, geduldig und auf die allerfreundlichste Art und Weise weitergeholfen. Mitarbeiter und Studierende des Teams merken sich anscheinend auch die Gesichter von uns Austauschstudierenden und sprachen uns mehrmals auf dem Campus zwischen Vorlesungen an, um zu fragen, ob alles in Ordnung sei und ob wir irgendwelche Probleme, Sorgen oder Fragen hätten. Das Thema „Well-Being of Students“ wird von der Universität auf Broschüren und auf Plakaten offensiv beworben und ich muss sagen: Die Art und Weise, wie Mitarbeiter mit einem umgehen, die Hilfsbereitschaft und das ehrliche Interesse an dem eigenen Wohlergehen, ergänzt durch viele Angebote (z.B. ein wöchentliches „Well-Being Café“ zum Reden und Austauschen), hat mich wirklich positiv überrascht.

Zum Freizeit- und Kulturangebot lässt sich sagen, dass Portsmouth ein wirklich interessanter Ort ist. Aufgrund der großen Bedeutung der Stadt als wichtigster Standort der Royal Navy bietet Portsmouth viele spannende historische Orte und Museen. Gleichzeitig ist die Stadt am Meer gelegen, sodass man warme spätsommerliche Tage am Strand verbringen kann. Neben zahllosen Pubs und Bars gibt es ausreichend „Clubs“ für Feierwütige. Portsmouth als Stadt hat mich von der Größe sehr an Bremen erinnert. Das Motto „Großstadt, aber auch Dorf“ könnte für beide Städte gelten. Obwohl Portsmouth alle Vorteile einer Großstadt bietet (Kultur-, Freizeit-, Shoppingmöglichkeiten; ausgebautes Bus- und Bahnnetz etc.) ist mir vor allem die angenehme und überschaubare Größe der Stadt in Erinnerung geblieben. Ich empfehle die Stadt so oft wie möglich mit Karte und zu Fuß zu erkunden. Ich hatte nach wenigen Tagen ein gutes Gefühl und ausreichend Ortskenntnis, um mich wohlfühlen.

### **Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende**

Nachdem ich von der Universität Portsmouth eine Platzzusage erhalten hatte, habe ich umfangreiche Informationen per Email erhalten. Mir wurden wichtige Ansprechpartner und

Informationen zu verschiedenen Themen (wichtiges vor der Abreise, Infos zu Unterkunft etc.), und vor allem Fristen für die Kurswahl und eine Übersicht aller belegbaren Kurse in meiner Fakultät („School of Languages and Area Studies“), genannt. Ich konnte aus ungefähr 20 Kursen wählen und habe viele von den Seminar-Titeln als interessant empfunden. Die Liste an möglichen Kursen listet alle Kurse auf, die man als Austauschstudierender an der Fakultät in Portsmouth studieren kann. Somit ergaben sich für mich keine Fragen oder Schwierigkeiten bezüglich der Frage, welche Kurse ich wählen darf und welche nicht. Die drei Seminare, die ich belegte (Thomas Jefferson and the Making of the Republic; Second Language Acquisition; Nazi Germany and the Fall of the Weimar Republic), empfand ich als äußerst spannend und waren größtenteils von „echten“ englischen Studenten besucht.

#### Units Available: Academic Year 2018/2019

Unit	Description	Level	Credits	ECTS
U23887	COMMUNICATION THEORY	6	20	10
U20356	CORPORATE ANALYSIS AND STRATEGIES IN AN INTERNATIONAL ENVIRONMENT	5	20	10
U23898	ECONOMICS AND POLITICS OF DEVELOPMENT	5	20	10
U20310	ENGLISH IN AN HISTORICAL PERSPECTIVE	6	20	10
U23901	FRANCE AND AFRICA: DECOLONISATION AND POST COLONIAL RELATIONS	6	20	10
U22554	GENDER IN THE DEVELOPING WORLD	5	20	10
U25749	INTERPRETING (EXCHANGE)	6	10	5
U20360	LANGUAGE OF MARKETING & FINANCE	6	20	10
U23431	MIGRATION IN EAST ASIA	6	20	10
U20346	NAZI GERMANY	6	20	10
U23922	POLITICS AND CULTURE OF THE HISPANIC WORLD IN 20TH CENTURY LITERATURE AND FILM	6	20	10
U22691	RACE, SLAVERY AND EMANCIPATION IN THE AMERICAS	5	20	10
U23907	RESEARCHING ENGLISH VOCABULARY	6	20	10
U25751	REVOLUTION AND REPRESSION SPAIN	5	20	10
U25270	SECOND LANGUAGE ACQUISITION	5	20	10
U25748	TEXT ANALYSIS AND TRANSLATION (EXCHANGE)	5	10	5
U23550	THE EU IN GLOBAL CONTEXT	5	20	10
U20520	THE LANGUAGE OF LITERATURE	5	20	10
U25033	THOMAS JEFFERSON AND THE MAKING OF THE AMERICAN REPUBLIC	6	20	10
U23925	WORKPLACE DISCOURSE	6	20	10

Abbildung der für mich wählbaren Units.

Die Dozenten haben uns freundlich aufgenommen. Da einige der Studierenden „German Studies“ studierten und deutsch lernten, ergaben sich viele Möglichkeiten zum interessierten Austausch. Mein Eindruck aus den Kursen dort war, dass jeder, dem man offen und freundlich begegnet, auch offen ist und sich mit einem unterhält und austauscht. Allerdings denke ich,

dass man sich teilweise auch überwinden und den Kontakt aktiv suchen muss, da die meisten Studierenden dort, wie hier in Bremen auch, ein normales Leben und einen straffen Zeitplan haben und eher selten von sich aus auf einen Zugehen und einen integrieren. Falls man also eher nicht der extrovertierte und kommunikative Typ Mensch ist, sollte man trotzdem versuchen, mutig den Kontakt zu suchen. Denn während das Auslandssemester für uns ein Abenteuer und eine besondere Situation ist, so befinden sich die Studis dort im Alltag und sind so mit ihrem Leben und ihrem Studium beschäftigt, dass anscheinend nicht immer Zeit, Kraft oder Lust vorhanden ist, um sich mit Austausch-Studierenden zu unterhalten.

### **Unterkunft**

Die Wohnungssuche war das Thema, was mich im Vorfeld am meisten gestresst hat. Die Universität Portsmouth betreibt offizielle Studentenwohnheime („Student Halls“). Die Vorteile dieser Wohnheime sind, dass sie meist Zentral liegen und modern und praktisch eingerichtet sind. Allerdings sind die Preise relativ hoch. Das absolut günstigste Studentenwohnheim („Bateson Hall“) kostete um die 400 Pfund im Monat. Andere Wohnheime von der Uni können je nach Ausstattung und Lage aber auch um die 800 Pfund im Monat kosten. Daneben gibt es noch privat betriebene Studentenwohnheime (also nicht von der Universität verwaltet), die meistens sehr chic, aber auch sehr viel teurer sind. Die dritte Möglichkeit sind private Zimmer, Wohnungen oder Häuser, die man sich mieten kann. Ich habe mir z.B. ein Zimmer in einem Einfamilienhaus gesucht. Freunde von mir haben sich beispielsweise zu fünft ein ganzes Haus gemietet. Je früher man anfängt zu suchen, desto besser sind die Angebote. Falls man sich für ein offizielles Studentenwohnheim der Universität Portsmouth bewerben möchte, so erhält man per Mail und per Post mit der Studienplatzzusage alle wichtigen Informationen in einer gesonderten Broschüre. Die Universität Portsmouth garantiert einem einen Platz in einem der Studentenwohnheime, sofern man sich bis zu einer gewissen Frist beworben hat. Falls man sich nach dieser Frist für ein Platz im Studentenwohnheim bewirbt, werden nur noch etwaige Restplätze per Zufall vergeben. Ich persönlich habe z.B. keinen Platz im Studentenwohnheim bekommen, da ich meine definitive Studienplatzzusage erst erhalten habe, als die Frist für die Studentenwohnheim-Bewerbung verstrichen war. Daher empfehle ich, die Erasmus Bewerbung allgemein lieber zu früh als zu spät zu erledigen. Je früher man die Zusage erhält, desto besser, da man somit die Chance auf einen garantierten Platz in den Wohnheimen nicht verstreichen lässt. Falls man keinen Platz im Studentenwohnheim erhalten

hat und eine private Unterkunft braucht, empfehle ich nach entsprechenden Gruppen auf Facebook zu suchen (z.B. mit Suchbegriffen wie: „Student Housing Portsmouth“), oder Angebote auf Homepages zu suchen, die auf Wohnungssuche für Austauschstudenten spezialisiert sind (z.B. [erasmusu.com](http://www.erasmusu.com)). Ich habe mein Zimmer auf der Homepage [www.erasmusu.com](http://www.erasmusu.com) gefunden. Für 300Pfund im Monat habe ich ein kleines Zimmer (eher eine Abstellkammer auf dem Dachboden) gehabt und musste mir Küche und Toilette mit 6 anderen Menschen teilen. Der sehr günstige Preis hatte außerdem mit der de-zentralen Lage der Wohnung zu tun (ca. 50 Minuten Fußweg zur Universität). Das Geld, dass ich monatlich durch den günstigen Mietpreis gespart habe, habe ich für den Bus für den täglichen Hin- und Rückweg zur Universität wieder ausgegeben. Ich nachhinein betrachtet, hätte ich trotz überschaubaren Budgets lieber 50-100Pfund mehr ausgegeben, wenn ich z.B. eine zentralere Lage und ein privates Bad gehabt hätte. Zusammengefasst: Positiv war der vergleichsweise günstige Preis und dass ich zusammen mit „echten“ Engländern gewohnt habe (Vater, Sohn und weitere drei Untermieter). Als negativ empfand ich die Entfernung zur Uni und zum Stadtzentrum, sowie der Umstand, dass ich keine Heizung im Zimmer hatte und mir die Toilette und Dusche mit zahlreichen anderen Menschen teilen musste. Allerdings möchte ich hinzufügen, dass der Ortsteil (Baffins), in dem ich mich befunden habe, ansonsten sehr ruhig und wirklich schön war.



Abbildung vom „Baffins Pond“ im Stadtteil Baffins

## **Nach der Rückkehr**

Angaben zu Anerkennung der Studienleistungen und verwandte Themen, die nach der Rückkehr relevant sind, kann ich leider nicht machen, da ich diesen Bericht abgebe, bevor ich ein Transcript of Records erhalten habe und mir Leistungen anerkennen lassen kann.

## **Sonstiges**

Zum Abschluss möchte ich nochmal die anfangs genannte Empfehlung wiederholen, alle sozialen Aktivitäten der Universität zu besuchen, insbesondere zu Beginn des Aufenthalts. Eine weitere persönliche Empfehlung ist die Nutzung von möglichst vielen Sportkursen. Es gibt ein sehr breites Angebot von verschiedenen Sportarten an jedem Tag der Woche. Diese Kurse bieten die perfekte Möglichkeit, um mit anderen Leuten ins Gespräch zu kommen. Da viele der Kurse umsonst sind, habe ich fast alles ausprobiert: Fussball, Volleyball, Badminton, Dodge Ball, Ping-Pong, Basketball. Darüber hinaus gibt es wirklich unzählige „Societies“ an der Universität, die sich zu Beginn des Semesters vorstellen. Für jedes Hobby oder Interessenbereich ist dort etwas zu finden, von Außenpolitik bis zu Pole-Dancing. Die Societies treffen sich meist wöchentlich und enden oftmals in einem gemeinsamen Pub-Abend. Ich habe mir z.B. die Politics Society ausgesucht und in einer wöchentlichen Sitzung in einem Pub tagesaktuelles Geschehen und Themen mit anderen Studenten in einem Gruppenformat (Pro- und Kontragruppe) diskutiert.

## **Fazit**

Als Fazit kann ich sagen, dass ich mit der Wahl Portsmouth sehr zufrieden war. Zum einen mit der Universität und der großartigen Organisation und die wirklich gute Betreuung der Austauschstudierenden durch das „Exchanges and Study Abroad Team“. Zum anderen mit der Stadt an sich, die Vorteile einer Großstadt mit der gemütlichen Überschaubarkeit einer Kleinstadt verbindet und darüber hinaus durch die Lage am Meer einen besonderen Bonus hat. Da mein primäres Ziel die Verbesserung meines Englischs war, muss ich allerdings feststellen, dass ein Auslandssemester viel zu kurz ist für spürbare Verbesserungen. Falls man sich einen wirklichen Sprung nach vorne erhofft in einer Fremdsprache, so würde ich definitiv zu einem ganzen Jahr im Ausland raten (Erasmus-Förderung ist bis zu 12 Monaten möglich). Auch wenn es sich womöglich nach einem langen Aufenthalt anhört, so kann ich euch versichern, dass sich

meine 4 Monate in Portsmouth wie 4 Wochen angefühlt haben. Verbunden damit kann ich nur empfehlen, sich aktiv so viele Muttersprachler wie möglich „zu angeln“. Da viele der sozialen Aktivitäten zu Beginn des Semesters ausschließlich von anderen Austauschstudierenden besucht werden, besteht ein wenig die Gefahr, dass man zwar in einer super interessanten und netten Gruppe von internationalen Studenten befindet, allerdings niemals einen intensiveren Kontakt zu Muttersprachlern hat. Wenn also der Kontakt zu Native-Speakern dein Ziel ist, solltest du versuchen, dich unter die Muttersprachler zu mischen und in den Seminaren mit „Einheimischen“ zu reden und eventuell nicht komfortabel neben die anderen zwei Erasmus-Studis aus deinem Land setzen. Socialisen und auf fremde Leute zugehen kann manchmal anstrengend und schwer sein, aber wenn man mit ein wenig Glück die richtigen Leute trifft und sich wohlfühlt, kann die Zeit im Ausland zu der Besten deines Lebens werden. Viel Erfolg und viel Spaß!